

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 7-8

Rubrik: Personnelles = Personnel = Personale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschutzverband Basel-Stadt

Ehrenmitgliedschaft für Paul Bertschmann

An der ordentlichen Mitgliederversammlung des Zivilschutzverbandes Basel-Stadt vom 11. Mai wurde der langjährige Revisor Paul Bertschmann



zum Ehrenmitglied ernannt. Kassier Jürg Aeberli, der es schliesslich wissen muss, würdigte die jederzeit zuverlässige Arbeit und die Kollegialität Paul Bertschmanns, der in Zukunft das Leben etwas geruhsamer nehmen will. □

Kanton Aargau

Vom Zivilschutz zum Militär

zs. Martin Widmer, kantonaler Zivilschutz-Ausbildungschef, wechselt am 1. September das Departement, wurde er doch vom Regierungsrat zum Chef der kantonalen Militärverwaltung gewählt. Martin Widmer nahm seine Arbeit bei der Abteilung für zivile Vertei-



digung am 1. Dezember 1981 als Sachbearbeiter für die Ausbildung auf. Nebstdem übte er die Funktion des Ausbildungschef-Stellvertreters aus. Nachdem der damalige Ausbildungschef Willy Furrer aus dem Staatsdienst ausgeschieden war, trat Martin Wid-

mer am 1. März 1984 seine Nachfolge an. In seiner nunmehr über achtjährigen Tätigkeit als Ausbildungschef hat es Martin Widmer verstanden, mit seinem Instruktorenteam einen guten Ausbildungsstand bei Kadern und Mannschaften in den aargauischen Zivilschutzorganisationen zu erreichen. Er zeichnete sich durch überzeugende Fachkenntnisse, natürliche Autorität, Konzilianz und gute Belastbarkeit aus. Seine Mitarbeiter wünschen ihm viel Freude und Befriedigung in der neuen Funktion. □

Kanton Nidwalden

Neuer Ausbildungschef

Der Nidwaldner Regierungsrat hat auf Antrag der Militärdirektion für den Rest der Amtsduer den in Stans wohnhaften Xaver Stirnimann als Nachfolger von Hans Dickenmann zum Amtsvorsteher-Stellvertreter und Ausbildungschef des Amtes für Zivil-



schutz gewählt. Mit dieser Wahl erhält der Kanton Nidwalden einen fähigen, kompetenten und beliebten «Zivilschutzprofi».

Xaver Stirnimann war seit 1989 als Beauftragter des Koordinierten Sanitätsdienstes für den Kanton Zürich tätig. Vor der Anstellung in Zürich war er bereits seit zehn Jahren als Ausbildungschef beim Amt für Zivilschutz Nidwalden tätig. Es gelang ihm während dieser Jahre mit grossem Erfolg, seine Kompetenz sowohl in der Ausbildung als auch im Bereich der zahlreichen Konzeptarbeiten unter Beweis zu stellen. Xaver Stirnimann wird seine Tätigkeit beim kantonalen Amt für Zivilschutz so bald als möglich, spätestens auf den 1. Dezember 1992, aufnehmen. □

Kadersuche – eines der aktuellen Zivilschutzprobleme

Für eine komplexe Organisation wie der Zivilschutz ist ein qualifiziertes höheres Kader lebenswichtig. Ein Kader, das nicht nur verwalten, sondern auch führen kann. Leider fehlt es vielerorts. Ohne Zweifel gibt es genug Zivilschützer, die als Führer, als Lokomotive geeignet sind. Sie sind jedoch nicht motiviert oder huldigen dem Zeitgeist, der Individualismus, Egoismus und Ablehnung eines Dienstes an der Gemeinschaft gross schreibt. Längere Dienstzeiten mögen ein weiterer Grund für das Abseitsstehen geeigneter Persönlichkeiten sein. Wer ein Engagement nicht scheut, wird jedoch immer die dafür nötige Zeit zu erübrigen wissen. Die Gremien, die das höhere Kader bestimmen, müssen sich im klaren sein, dass es ihre vornehmste Aufgabe ist, bei Kaderproblemen Führungsarbeit zu leisten. Die Besten motivieren, muss den «Oberen» in Fleisch und Blut übergehen. Für die Motivierung braucht es Richtungsvorgaben. Es müssen anspruchsvolle Aufgaben gestellt und gehaltvolle Aktivitäten angeregt werden. Dabei geht es nicht um eine perfekte Planung, denn Planung ist nicht dasselbe wie Führung. Die Planung muss die Richtungsvorgabe lediglich ergänzen.

Für die Eignung, zu führen und nicht nur zu verwalten, sind die nachstehenden Kriterien von Bedeutung. Besteht der Wille, Verantwortung zu übernehmen und Initiative auszuüben? Ist der Kandidat fähig, Probleme mit Wagemut und Originalität zu lösen? Ist er fähig, die Dinge besser und effizienter zu gestalten als bisher? Voraussetzungen effektiver Führung sind zudem: analytische Fähigkeit, gutes Urteilsvermögen und hohes Energieniveau. Der Zivilschutz braucht eine neue Denkweise. Pflichterfüllung und formale Autorität genügen für effektives Führen nicht. Führungspersönlichkeiten sind mit Richtungsvorgaben zu motivieren. Unerlässlich ist auch ein positives Umfeld mit wenig Bürokratie. Der Fachausbildung darf nicht Priorität eingeräumt werden. Die persönlichen Aspekte sind wichtiger, nämlich die Charakteranlagen und die persönliche Erfolgsbilanz ausserhalb des Zivilschutzes (Beruf, Armee, Vereine). Entscheidend ist aber immer die Tüchtigkeit und die Motivation der Wahlgremien. Sie prägen das Image des Zivilschutzes. □

Werner Scholl, Zollikerberg